

Einstellungen und Fakten zu schulischer Inklusion

Ausgewählte Ergebnisse einer Studie der Wochenzeitung DIE ZEIT, des Sozialforschungsinstituts infas und der Aktion Mensch*

85%

stimmen der Aussage zu, dass Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in unserer Gesellschaft gleichberechtigt zusammenleben sollten.



Positive Effekte schulischer Inklusion

Haltung zu Inklusion im Kindes- und Jugendalter



94%

Fast die gesamte Bevölkerung (94%) ist der Meinung, dass Kinder mit und ohne Beeinträchtigung in ihrer Freizeit die Möglichkeit haben sollten, gemeinsam aufzuwachsen.

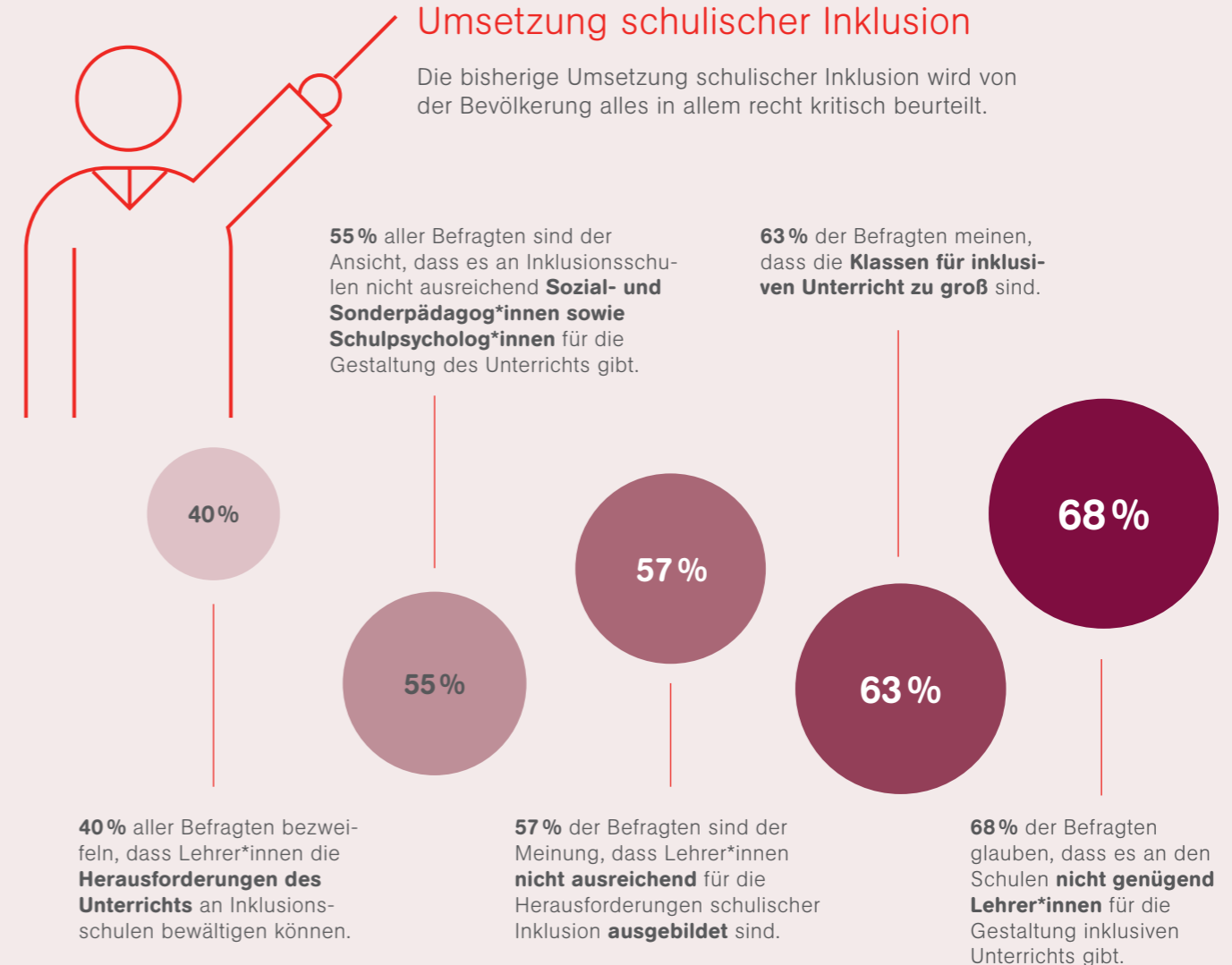


66%

Gemeinsamen Unterricht in der Schule befürworten hingegen nur 66% der Gesamtbevölkerung.

Umsetzung schulischer Inklusion

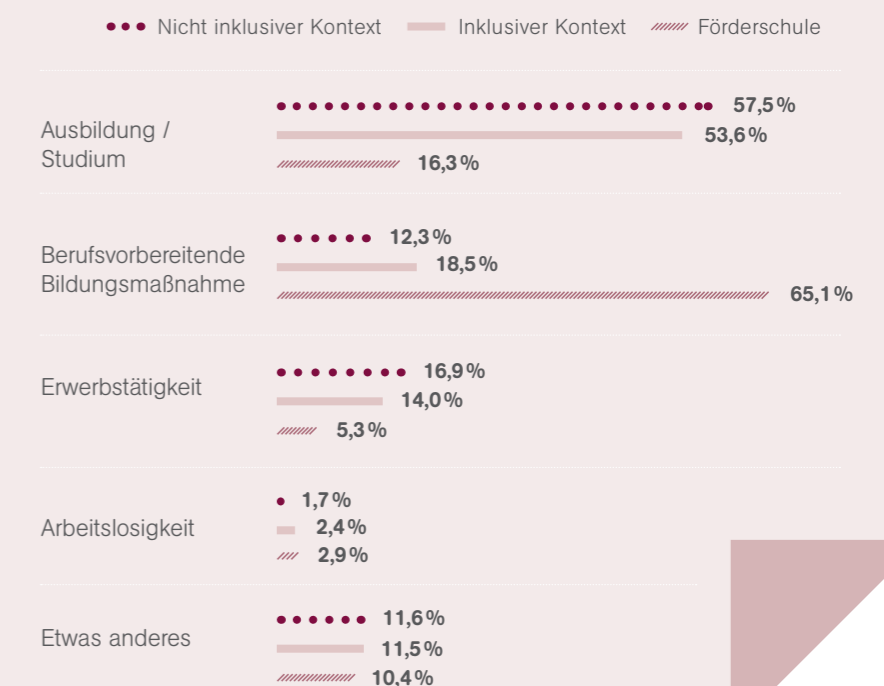
Die bisherige Umsetzung schulischer Inklusion wird von der Bevölkerung alles in allem recht kritisch beurteilt.



Übergang von der Schule ins Ausbildungssystem

Eine Analyse von Daten des Nationalen Bildungspanels zeigt, dass trotz schwieriger Rahmenbedingungen schulischer Inklusion der Übergang in eine Ausbildung / ein Studium bei inklusiv beschulten Jugendlichen aller Regelschulformen (mit Ausnahme der Hauptschule) genauso gut gelingt wie bei nicht inklusiv Beschulten.

Absolvent*innen von Förderschulen beginnen im Vergleich mit Absolvent*innen von Regelschulformen viel seltener eine Ausbildung / ein Studium.



* Repräsentative Befragung der Bevölkerung Deutschlands ab 18 Jahren, n= 1.500, Februar 2019, und Analyse von Daten des Nationalen Bildungspanels (NEPS), Jugendliche der 9. Klasse von 2010–2016 im Längsschnitt, n=11.755